





# Börse in Neuyork

Neuyork, 2. Juni. Die heutige Börse hatte gefestigt ihren Montag. Die Kurse kletterten, wie man es nach dem letzten Jahre erlebt hat. Besonders in Eisenbahnwerten sind Kurssteigerungen bedeutend. Viele Industriewerte verzeichneten einen Rekordsteig. Ihre Durchschnittskurse sind niedriger als seit Mai 1923. Die United Steel Corporation sanken bis 85 und unterboten damit den Tiefstand von 1923 ganz beträchtlich.

# Arbeiterdemonstrationen in Polen

Arbeitslosenparade im ganzen Lande

Warschau, 1. Juni. Die Erwerbslosigkeit, die trotz der Maßnahmen nicht nachgelassen hat, führt im ganzen Lande zu immer häufigeren Aktionen der hungernden und abdachlosen Arbeiter und Landarbeiter. In Warschau hat gestern eine riesige Arbeitslosenparade stattgefunden, die von dem Nationalrat geleitet wurde. Die Arbeitslosen wurden von der Polizei auseinandergetrieben und unmenslich mißhandelt.

Der „Kurjer Poranny“ berichtet von einer fürchterlichen Demonstration freilebender und ausgeperrter Arbeiter im Stadtzentrum Warschau. Eine große Arbeitermenge zog vor den Parlament und verlangte Unterstützung. Die Demonstration rief der Bourgeoisie eine Panik hervor. Die Polizei verhaftete 100 Demonstranten.

In Radom verlangten die Erwerbslosen von den Behörden die unentgeltliche Verteilung von Lebensmittel. In Kattowitz fand eine fürchterliche Demonstration von Arbeitern im hiesigen Steinbruch statt. Die Polizei verhaftete 13 Personen. Alle diese Unruhen fanden einen Anstrich der Sozialdemokratie, die zur Ruhe mahnten, zum Trost hat.

In einer fürchterlichen Erwerbslosenparade kam es in Lodz zu einer fürchterlichen Demonstration. Sie richtete sich gegen die Regierung. Die „Gazeta Poranny“ berichtet von einem großen Zusammenstoß während einer Versammlung mit über 2000 Teilnehmern. Es gab über 20 Verwundete, darunter viele Schwerverletzte. In vielen Häusern und Geschäften wurden die Scheiben eingeschlagen.

# Konflikt Mussolini—Vatikan

Rom, 2. Juni. Die Vereinstage der „Katholischen Aktion“ sind in ganz Italien von den italienischen Regierungsbehörden geschlossen worden. Die Mitglieder und die übrigen Vereinstagler wurden beschlagnahmt. Der Papst hat diplomatische Schritte bei der Regierung unternommen und öffentlichen Protest gegen die Maßnahmen Mussolinis erhoben.

Das Vorgehen Mussolinis gegen die „Katholische Aktion“ erregt sich aus der scharfen Zuspitzung der sozialen Gegensätze in Italien. Unter der Mitgliedschaft der „Katholischen Aktion“, die ursprünglich aus den Schichten des ruinierter Kleinrentners und aus der katholischen Erbenenschaft rekrutiert, wächst eine antifaschistische Stimmung an. Die scharfen Unterdrückungsmaßnahmen Mussolinis entzogen dem Wunsch, von den inneren Schwierigkeiten des faschistischen Regimes abzulenken. Der Papst ist zwischen zwei Stühlen: er möchte, wie bisher, die Faschisten vorbehaltlos unterstützen, zugleich aber muß er die Stimmung in der „Katholischen Aktion“ Rücksicht nehmen.

# Roter Sieg in Kiangsi

Peking, 2. Juni. Die chinesischen Zeitungen berichten, daß die Rote Armee in Kiangsi die rote Armee der Regierungsmilitär eine vernichtende Niederlage beigebracht hat. Hauptstadt der Führer der Regierungstruppen, flüchtete.

# Barrikaden am Wedding

Der Roman einer Straße aus den Berliner Mäzagen 1929

Von Klaus Neukrantz

Copyright internationaler Arbeiterverlag

Fortsetzung

Einige Arbeiter gingen unauffällig durch die Gruppen: „Ede Reimendorfer Straße!“ — Ralf ging die Straße von Mund zu Mund. Von allen Seiten strömten die Arbeiter zusammen, die Geschlechter erster und entschlossener als zuvor.

Wieder gab der kurze, durchdringende Pfiff das Signal zum Retten. Schnell liefen die Arbeiter auf den Damm und fortsetzen sich in höchster Eile: „Ab... tei... lung... marsch!“

Was dem Metallbediener funkelten die silbernen Gardesteine auf den Lederschuhen der Polizisten.

„Die... der... mit dem... Mai... verbot!“

„Es lebe die Kommunistische Partei!“

Wieder mit der sozialistischen Hungerretterung!

Dieses Mal verwirrte das Funkeln der Uniformknöpfe die Arbeiter nicht mehr so schnell. Ruhig marschierte der Zug die Reimendorfer Straße hinunter zum Metallbediener. Jeder die ganze Breite der Straße flutete der Klang der „Internationalen“.

Ein Augenblick war es Ralf, als wenn er zwischen den Mägen der linken den blonden Kopf Annas gesehen hätte.

Hinter den Gittern der Konjunktionsgesellschaft auf der linken Seite verlor er das ängstliche Gesicht des sozialdemokratischen Geschäftsführers.

Die Arbeiter lachten und riefen über die Straße: „Ihr feiert doch den 1. Mai nicht offen, mal?“

„Die Beifahrer im Zoo...!“

Wieder trübte fünf, sechs Köpfe vor Kurt das blonde, herabhängende Haar auf. Die nächste auf und wieder wogende Schritte der gleichmäßigen Schritte verbot es wieder.

„Hallo... Tag, Genosse!“

Durch ein paar Schüler trat er ihm eine schmale Hand entgegen. Das war doch der junge, blaue Refektor, der in der „Roten Nachhilfe“ gesprochen hatte!

# Die Opfer der Mordjustiz von Alabama



Die acht zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilten Jungarbeiter. Von links nach rechts: Andy Wright und sein Bruder, Roy Patterson, Eugene Williams, Willie Robertson, Olen Montgomery, Clarence Norris, Charlie Weems und Ozie Powell. Der Letztere wurde mangels an „Beweisen“ freigesprochen. Sieben von den Verurteilten sind 14 bis 17 Jahre alt. Der Älteste zählt 20 Jahre.

# Ein historischer Sieg des „Kulturbolschewismus“

Das Analphabetentum, eines der schlimmsten Erbleide des Zarenismus, in Moskau liquidiert

Moskau, 1. Juni. Nach Leningrad ist es jetzt der Stadt Moskau endgültig gelungen, eines der schwersten Erbleide der zaristisch-kapitalistischen Rußlands, das Analphabetentum, zu überwinden. In einem Aufzuge an alle Arbeiter, Arbeiterinnen und Werkstätte Moskaus bezeichnet das Plenum des Moskauer Sowjets diese Tatsache als neuen großen Sieg der Partei und der Arbeiterklasse.

Im Laufe des verflochtenen Winters haben 108 019 Erwachsene Lesen und Schreiben gelernt. Geblieben sind nur 871 Analphabeten, die sich hauptsächlich aus dem Lande zugezogenen Leuten zusammensetzen. Diese Resultate wurden erreicht dank der breiten Kulturkampagne, die mit Hilfe der neuen Massenformen im vorigen Jahre allein in Moskau 12 000 neue freiwillige Mitarbeiter aus den Reihen der Arbeiter und der studierenden Jugend zur Liquidierung des Analphabetentums mobilisierte.

Diese große Arbeit hat zur weiteren Sineisziehung dreier Schichten der Bevölkerung in die Reihen der sozialistischen Kämpfer beigetragen. Über 2000 ehemalige Analphabeten sind in Moskau der Partei und der Jugendorganisation beigetreten und etwa 80 Prozent wurden als Strohbrigadler gewonnen.

Um die Überwindung des Analphabetentums in Moskau zu feiern und die Massen zur Erfüllung neuer Kulturaufgaben zu mobilisieren, erklärt der Moskauer Sowjet den 2. Juni als Tag der Bildungsarbeit und der Beschleunigung der kulturellen Erziehungsaufgaben, um so die multigültige Arbeit auf dem Gebiete der Volksbildung aufzugeben.

zu feiern und die Massen zur Erfüllung neuer Kulturaufgaben zu mobilisieren, erklärt der Moskauer Sowjet den 2. Juni als Tag der Bildungsarbeit und der Beschleunigung der kulturellen Erziehungsaufgaben, um so die multigültige Arbeit auf dem Gebiete der Volksbildung aufzugeben.

# Bergarbeiterstreiks in Spanien

Madrid, 2. Juni. Im Kohlegebiet von Oviedo in der Provinz Asturias sind 8000 Bergarbeiter in den Streik getreten. Sie fordern Löhnerhöhung und Einführung des Siebenstundentages.

Gestern kam es bereits zu schweren Zusammenstößen mit Streikbrechern und Polizei. Die Polizei schloß auf die streikenden Bergarbeiter. Es gab mehrere Schwerverletzte.

Der Gouverneur hat den streikenden Bergarbeitern eine Mitteilung über das Streikgebiet verschickt und starke Gegenmaßnahmen konzentriert.

Die Streikbewegung in Saragossa breitet sich aus.

„Rot Front!“ — Er zog ihn neben sich. „Komm man — hier gehst gleich wieder los.“

Er freute sich, daß der junge, sicher nicht sehr fröhliche Genosse mit einer so gelassenen Ruhe neben ihm hermarchierte. Der mochte nicht nur mit dem Mundwerk mit, dachte er aufreiter.

Der Zug war bis dicht an den Metallbediener herangefahren. Kurt redete sich einen Augenblick über die Köpfe und sah nach vorn. In vier Reihen hintereinander standen die Polizisten quer über die Straße und erwarteten die Demonstranten.

Unter weiter marschierten die Arbeiter, ohne einen Moment zu schwanken. Eine hohe Stimme schriele vorn: „Straße frei...!“

Die Arbeiter marschierten weiter. Links... rechts... „Nieder mit der Polizeidiktatur!“

Das war Thomas, dachte Kurt und schrie mit den anderen zusammen: „Nieder... nieder... nieder!“

Auf dem Bürgersteig rechts gingen einige an zurückgelaufen. Jemand rief:

„Stehen... Steh... den, Genossen!“

Die Mitte des Demonstrationsschwarmes schob sich immer weiter nach vorn. Die ersten dreien Reihen bildeten die Leute von Thomas, der selber neben Paul an der Spitze marschierte.

Wieder peitschte die hohe schwarze Stimme durch die Luft — irgendein Kommando — und auf die ersten Reihen schlugen die Gummiknüppel herunter... ein gelbeses Köpfchen, Pfosten und Säulen! An der linken Hauswand hand ein Herz mit verblutetem Fuß und machte mit den Händen wilde lächerliche Protestbewegungen. Anschließend war er gerade aus dem Zigarettengeschäft an der Ecke gekommen. Zwei Polizisten riefen ihn von der Wand weg. Unter einem Hagel von Schlägen drach er zusammen. Den Hut ließ ein Polizist wie einen Fußball über den Platz.

Die Polizei fluchte. Trotzdem sie auf alles einschlugen, wackelten vor die Kniele kam, konnten sie den Zug nicht durchbrechen. Im Gegenteil, Schritt für Schritt mußten sie vor den immer mehr nach vorn drängenden Massen zurückweichen. Die Arbeiter schüßten sich, so gut sie konnten, aber sie gingen nicht zurück. Wurden sie an der einen Stelle zurückgeschoben, stießen sie an der anderen Seite wieder nach vorn.

Erst nachdem neue Reihen eingeleitet wurden, konnte die Polizei nach hartem Kampf den Zug an der Reimendorfer Straße, aber allerdings die Straße zu überden. Die Straßensperre rief sie wieder zurück. Einige kurze Kommandos — sie hielten auf die bereit-

stehenden Autos und fuhren ab. Vielleicht war die Situation irgendein anders noch gefährlicher als hier.

Nach wenigen Minuten sprang ein junger Arbeiter auf den großen Sandstein, der mitten auf dem Metallbediener stand, und sprach zu den Massen, die den Platz überfluteten.

Kurt suchte Paul. Endlich fand er ihn.

„Du — wir müssen sofort zurück in die Gasse, wir müssen gehen, wir da los.“ Sie mußten, daß sich die Angriffe der Polizei hier konzentrierten würden. Im nächsten Schritt gingen sie beide die Reimendorfer Straße wieder heron.

Nach ein paar hundert Metern haben sie ihn, wie vor ihnen die Arbeiter nach der Gasse zu rannten. Sie liefen hinterher, so rasch sie konnten. An der Ecke der Reimendorfer kam ihnen bereits von der Uferstraße her ein neuer Demonstrationsszug entgegen.

„Paul, der ist doch Otto — der mit der Sturmflagge da vorn!“ rief Kurt und ließ dem Zug entgegen.

Er hatte ihn noch nicht erreicht, als er hinter sich die benagelten Stiefel der vorwärtsstürmenden Polizisten hörte.

Kurt erst den Zug erreichen, dachte er leuchtend. Er war zu schwach zum Rennen. Die jungen Polizisten konnten das besser als er.

„Dich krieg ich doch noch, du Nos“, schrie dicht hinter ihm jemand wie er gleich gekommen war. Der junge Polizist lag plötzlich ohne Rücksicht auf dem Asphalt und trabelte einige Male um seine eigene Achse — In diesem Augenblick waren die anderen Polizisten herangefahren. Kurt vorber hatten sie unmittelbar vor Kurt einen Mann von hinten zu Boden gerissen, den sie mit Fußtritten und Schlägen bearbeiteten.

„Aufstehen — du Weitzel“, brüllte ein Polizist. Der Mann schrie nur und schaute immer wieder auf seine Füße. Kurt sah, daß er den linken Bein eine Holzprotze trug.

(Fortsetzung folgt)

betterfoto Reporterin im ist die Jungschrift wieder der Welt bringt kleiner Beitrag 30 Pfennig.

Amerika und dem fernem in eingefrorenen, schließt sich und daher als werden. ngler R nicht nachweisen lex von Gimmom müßten sofort gegeben wurde, eorum be

fagen, jammern einbeimliche kann, womit fe

kapitalisten aussländer werden und das ganze über dahin ab

ranken die Willkallen, welche baderien, entlung und soll abteil. Die meztie.

den Bahnhöfen konnten zwei der Geleise gerade mit, konnte lumen der Sine von den Rären

sonnerstagabend in Neuyork landbedeutend im. Der grobe Anprachen den

sich am Fahrlokal, eine wobei zwei Personen Krankenhaus

scham den zum Tode der ihm schwach, der ihm 2. Straffaten verurteilen verig gemoren.

# Rund um den Erdball

Nicht die Gottlosen, sondern die Frommen schlugen diesmal Krach

## „Gottesdienst“ unter Polizeiaufsicht

Höllkonzert der Friedfertigen im Haus des Herrn

Essen, 2. Juni. Eine Affäre, die fast zu einer so-  
lenen Bräutigam in der Kirche geführt hätte, ereignete sich  
dieser Tage in einer katholischen Kirchengemeinde...

kleinen Ortes dabei. Diese Partei verfasste zunächst Eingaben an  
den Erzbischof, der aber zog es vor, nicht darauf zu reagieren...

Es kam, wie man so sagt, zu schweren Störungen des Gottes-  
dienstes. Auf den Ruf „Kaus!“ brach eine wahre Panik aus...

Stingig Gottesdienst unter Polizeiaufsicht, während sich die from-  
men Kirchgänger untereinander ein wahrhaft katholisches Schimpf-  
konzert lieferten!

Und diese frommen „Luder“ wollen uns Gottlosen christliche  
Liebe, Duldsamkeit und Friedfertigkeit beibringen? — So sehen  
die aus!

Geheimnisvoller Fund eines polnischen Arbeiters

## Friedhof als Falschmünzerversteck

Schöne funkelgelbneue 10-Zloty-Scheine . . .

Warschau, 2. Juni. Ein Arbeiter aus Suwan-  
grube, der sich an der Mauer des Friedhofs von Suwanowitz  
Wäandene holen wollte, stieß dabei auf mehrere umfang-  
reiche Pakete, von denen er eines mit nach Hause nahm...

Der Schatzgräber wider Willen holte heraus auch die beiden  
anderen Pakete und führte nun mit dem gefundenen Geld einige  
Wochen ein sorgenloses Leben, bis die Polizei ihn wegen Ver-  
breitung falscher Geldes festnahm.

Seine Erzählung über die Herkunft des Geldes führte dann  
zu der Entdeckung einer ganzen Falschmünzerversteck  
mit Waagen, Altsilber und Zinnsplatten zur Herstellung von 10-  
und 20-Zloty-Scheinen an der Friedhofsmauer. Wie sich  
später herausstellte, war die Geldfabrik von den Falschmünzern,  
die ihre Verstecke besuchten mußten, auf den Friedhof gebracht  
worden, um die schlimmsten Beweismittel zu beseitigen.

Der unfehlige Schatzgräber blieb jedoch in Untersuchung-  
haft und wird sich demnächst, trotz der Beteuerung seiner Abinnungs-  
losigkeit, wegen Falschgeldverbreitung zu verantworten haben.

## Geklaute Maschinengewehrpläne

Spurlos aus einem Tresor der amerikanischen  
Imperialisten verschwinden

New York, 2. Juni. In der amerikanischen Arme-  
koffte demnächst ein neues Maschinengewehrmittel ein-  
geführt werden. Wie jetzt aber verlautet, sollen die ge-

heimen Pläne dieses Modells aus dem Tresor, in dem sie  
aufbewahrt wurden, gestohlen worden sein.

Nach Angaben der Polizei muß es sich bei dem Dieb um einen  
Spezialisten für Tresoreintritte handeln. Er fand die  
Kombination zur Öffnung des Schranke und verhand 15  
geradebrüder sorgfältig zu vermerken. Man verfuhr zu  
bestimmen, daß die Pläne über die Grenze gelangten. Doch gelang  
es bis zur Stunde nicht, auch nur die kleinste Spur des Mit-  
liebhaber zu entdecken.

## Piccard im Rundfunk

Fernflugverbindung der Zukunft nur durch die  
Stratosphäre?

München, 2. Juni. Professor Piccard und sein Begleiter  
Dr. Kipfer wurden am Montag von dem Rundfunkreporter des  
Münchener Senders über ihren Stratosphäreninterim. Das  
Gespräch wurde auf alle deutschen und österreichischen Sender, die  
Schweizer Sender Zürich und Basel, den vorragenden Sender Oslo,  
den schwedischen Sender Stockholm und den jugoslawischen Sender  
Zagreb übertragen. Piccard berichtete in dem Zweiggespräch über  
die Vorgehensweise seiner Verluste, die Proben und Arbeiten im  
Laboratorium während der verflissenen Jahre und gab eine ein-  
schende Schilderung des Fluges in die Stratosphäre.

Bemerkenswert waren die kurzen Angaben Piccards über die  
wissenschaftlichen Ergebnisse des Fluges. Wenn sie  
auch verhältnismäßig wenig Messungen hätten vornehmen könn-  
ten, so hätten sie doch die Gesamtergebnisse in großer Höhe  
gemessen und dabei feststellen können, daß die in der Stratosphäre  
viel stärker seien als auf der Erde. Interessante Ängst über  
vielen Strahlungen, die man fälschlicherweise als Todesstrah-  
len nenne, hätten sie als Populär nicht gehabt. Geiner Ansicht  
nach werde sich der Flugverkehr der Zukunft auf weite  
Entfernungen nur in der Stratosphäre abwickeln, denn  
in Flugzeug könne dort eine dreimal so schnelle Fahrt ent-  
wickeln wie in der Troposphäre, obgleich der Brennstoffver-  
brauch sich dadurch nicht steigern. Vorbereitung dafür seien ge-  
eignete Motoren und geschlossene Kabinen. Auf diese Weise würde  
z. B. möglich sein, in acht Stunden von Berlin nach New-  
York zu fliegen.

## Schaluppe vom Dampfer zerdrückt

Am Hafen von Oran ist eine mit elf Maroccanern besetzte  
Schaluppe von einem einfallenden holländischen Dampfer  
zertrümmert und an der Kümmern zerdrückt worden. Zwei  
angekommene fanden sofort den Tod, während drei sehr schwere  
Verletzungen erlitten.

## Aus der neuen großen Frauenzeitschrift Der Weg der Frau



Rationalisierung für und gegen die Frau.

Dieses Thema, sowie alle anderen Fragen der werktätigen  
Frau, behandelt die neue Zeitschrift. Jede Funktionärin  
muß sich für sie einsetzen. Zu beziehen durch den Verlag  
„Der Weg der Frau“ Berlin W 8, Wilhelmstr. 45.  
Erscheint monatlich. Preis des Heftes nur 20 Pf.

## Sowjetreporterin im Altai-Gebirge



Unser Bild, das wir der Juni-Nummer des „Arbeiter-  
Kampf“ entnehmen, zeigt eine sowjetrussische Reporterin im  
Altai-Gebirge auf Studienfahrt. Im übrigen ist die Juni-  
nummer dieser einzigen proletarischen Fotozeitschrift wieder  
reich illustriert. Neben herrlichen Fotos aus aller Welt bringt  
sie eine Reihe interessanter technischer und allseitiger Beiträge.  
Zu haben bei jedem AIZ-Kolporteur. Preis 30 Pfennig.

## „Lästige Ausländer“

Massenschub von Erwerbslosen aus Amerika  
New York, 2. Juni. In New York ist aus dem letzten  
Wochen der Zug der Ausgewiesenen eingetroffen.  
Das sind die Ausländer, die ihre Arbeitsmöglichkeit ver-  
loren hatten, sich „nicht ernähren können“ und daher als  
„lästige Elemente“ nach Europa abgeschoben werden.  
Die in New York Eingetroffenen wurden für einige Zeit  
Kontrolle unterzogen. Hunderte von ihnen, die nicht nachreisen  
konnten, daß sie nach Amerika unter Erfüllung aller von Einwan-  
derern geforderten Vorschriften gekommen sind, mußten sofort  
das Land verlassen, wobei ihnen Befragungen wurde,  
daß sie nie mehr amerikanisches Territorium be-  
treten dürften.

Schade, werden die amerikanischen Kapitalisten sagen, immer-  
schade, daß sie nicht gleichzeitig die fünf Millionen einheimische  
Erwerbslosen als „lästige Ausländer“ abgeschoben kann, damit sie



Jeder Arbeiter trägt diese Plakette

den geheimsten Herzenswunsch auch der anderen Kapitalisten aus-  
gesprochen haben dürften. Aber diese „lästigen Ausländer“ werden  
in nicht allzulanger Zeit den Spieß umdrehen und das ganze  
internationale Arbeitergefehl als lästige Ausländer dahin ab-  
schleusen, von wo es keine Wiederkehr gibt.

## Bier kinder beim Baden ertrunken

Elft, 2. Juni. In Ditzingen, im Kreis Weikfeld,  
sind vier Mädchen, die an einer entlegenen Stelle badeten,  
ertrunken. Die Kinder liefen eine Sandbank entlang und  
bemerkten dabei nicht, daß diese plötzlich steil abfiel. Sie  
versanken, ohne daß es ein Erwachsener bemerkte.

## Anschlag auf einen D-Zug

In der Nacht zum Montag wurden zwischen dem Bahnhof  
Debisfelde und Borßfelde von Unbekannten gegen  
eiserne Egan und ein Hemmlich auf die Gleise ge-  
legt. Der D-Zug schaffte diese Gegenstände eine Strecke mit, konnte  
aber nach halten auf freier Straße und Megrammen der Hin-  
terbahn und befähigt seine Fahrt fortsetzen. Von dem Täter  
fehlt jede Spur.

## Deutsches Kino in Neuyork

Die „Ufa“ des Herrn Eugenberg hat am Donnerstagabend  
das von ihr übernommene Cosmopolitan-Theater in New York  
als eigenes Neuyorker Heim mit großem auslandbesuchter  
Patriotenstolz eröffnet. Der neue Vorstellungsplan „Der große  
Tenor“ bildet nach zahlreichen geschwägigen Anträgen den  
„künstlerischen Teil“ des Abends.

## Eisenbahnluhnd bei Essen

Am Dienstag morgen kurz vor 8 Uhr ereignete sich am Bah-  
hof Kumpferdch ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein  
Kriegsmotorschiff streifte den Personenzug 822, wobei zwei  
Personen schwer verletzt wurden. Die Personenzug  
wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus  
geschickt werden.

## Reichsgericht bestätigt Todesurteil

Am 9. März hatte das Schwurgericht in Potsdam dem  
Büchler Friedrich Kage wegen Mordes am Tode verur-  
teilt. Kage hatte in der Nacht zum 5. Januar 1930 den schwe-  
dischen Seemann früherer Besizer seines Anwehens, der ihm  
lästig geworden war, mit einer Art erschlagen. Der 2. Strafsenat  
des Reichsgerichts hat die Revision des Urteils zurück-  
gewiesen. Damit ist das Todesurteil rechtskräftig geworden.  
Beamtentum: Richard Krause, Berlin.

## Wohin reisen reiche Katholiken?

Diese trotz Massenarbeitslosigkeit und unerträglicher Not für  
einen kleinen Teil deutscher „Volksangehöriger“ immer noch hochmü-  
tliche Frage beantwortet ein Vierter in der gut katholischen „Wär-  
tischen Volkszeitung“ wie folgt:

## Über die Schlachtfelder bei Verdun

**P A R I S**  
Gemeinschaftsabend vom 5. bis 19. Juli  
Berlin - Berlin 335. - RM.  
Anschluß an die Kreisgesellschaft unterweges  
nach **LOURDES**  
Ressortorte: Berlin - Gießen - Koblenz - Trier -  
Verden (Hessen der Schlachtfelder) - Paris (2 Tage  
mit Automobilen), Bordeaux, Lourdes (2 Tage),  
Toulouse, Marseille, Nizza, Mentone, Monte Carlo,  
Turin, Lissabon, Bern, Basel - Berlin.  
Der Preis enthält die Fahrkosten III. Klasse,  
Unterkunft und Verpflegung in sehr guten Hotels,  
Besichtigungsfondfahrten, Gepäcktransporte, Trink-  
gelder, Steuern, Führungen, Eintrittsgelder.

**REISE-DIENST DER „MÄRKISCHEN VOLKS-ZEITUNG“**  
(Die Zeitung für die Katholiken Groß-Berlins)  
Berlin SW 66, Pultkamerstraße 19 / Fernspr.: Bergmann 7880-7889

Wlo erste Entlastungsstufe: Verdun! Hier ist zu sehen,  
meine allerhöchsten Damen und Herren, das Millionenmaß-  
stab der Helden vom letzten heiligen Krieg! Anführerarten und  
Anfänger überall auf den Schlachtfeldern erhältlich. Die zweite  
Etappe: Paris! Die jüdische Metropole des Erbleibes, in der  
jetzt auf der Kolonialausstellung die wahrhaft christliche Mission  
der Imperialisten Frankreichs in ihren Kolonialländern gezeigt  
wird. Dritte Etappe: Nizza! Haben wir es nötig, Brüder und  
Schwestern im Herrn, Nizza, das paradiesische Nizza der von JHM  
Wasserdübeln anzupreisen? Und endlich die Schlachtfelder:  
Lourdes! Ich habe es einem würdevollen Bischof für eine gut  
katholische Erholungsreise als Lourdes, viele uralte Städte der  
Wälder, der tiefen Quellen und Reliquien-Großküche?  
Und der ganze Spaß nicht 1000 Mark, nicht 500 Mark, sondern nur  
315 Mark. Aber möchte da noch wie die gottlosen Proleten zu  
Gauje bleiben?

Börse  
Arbeiter  
Das Vorgehen  
Die Arbeiter  
Der Kampf hat  
kommen und  
erhalten erbohen.  
Das Vorgehen  
hat sich aus der  
Realien. Unter  
schon vornehmlich  
tums und aus  
die antiafrik  
Die Arbeiter  
bringen dem  
höchsten Sieg.  
Der Kampf hat  
den Proleten  
auf die Stimm  
Feling,  
in der Strating  
trappen eine  
lau, der Füh  
Barri  
Der Roman  
Z. Fortsetz  
Eingelie  
Anfragen dem  
neue Arbeiter  
nach der  
ganzer.  
Wieder ge  
Anfragen. S  
mieren sich  
Auf dem  
auf den Nach  
Die...  
Es leben  
Wieder  
Dieses A  
Arbeiter n  
Reinendurc  
ganze Breite  
Einen Augen  
vor ihm den  
Hinter die  
Seite verlic  
Geschäftlich  
Die Arbeit  
wohl den L  
Wie du  
Wieder  
Geschäftlich  
Welle der  
Halle  
Durch  
in. Kurz  
in der S

Sozialoffensive setzt ein

Sturmzeichen überall

Überhörte Vorhölze gegen die Erwerbslosen - Stundenlange Märkte zum Abstemmen - Abbau der Unterhaltungen... Der Kampfwillie der Hungerarmee wächst - Die Lösung: Massenaktionen!

Alarm in Hunger-Mansfeld!

Die Hungerarmee in Mansfeld... In der Stadt Mansfeld nahm eine große Erwerbslosenversammlung zu den nächsten Kampftagungen Stellung...

Die weiblichen Erwerbslosen... Die weiblichen Erwerbslosen waren bereits vor den vergangenen Tagen verpflichtet, nach Eisenbahn zu marschieren...

Der Magistrat der Stadt Mansfeld... Der Magistrat der Stadt Mansfeld, sowie der Reichsbank gehen die Frauen der Wohlfahrtsämpler zu Landarbeitern...

Die Hungerarmee... Die Hungerarmee wird sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Die Erwerbslosen... Die Erwerbslosen werden sich in den nächsten Tagen in der Gegend von Mansfeld zeigen...

Eiferwerdaer Gebiet kampfbereit

Arbeitsgruppen der Erwerbslosen geschaffen - Front zu den Betriebsarbeitern, Landarbeitern und kleinen Bauern

A. A. In heftiger Kampfbereitschaft... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Arbeitsgemeinschaften und Brüder!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Maß ist voll, wir können nicht mehr!... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

bei Kolleginnen und Kollegen der Landwirtschaft... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Zus unserem Blute, aus unseren Knochen... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Wir grüßen die Genossen in den Gefängnissen... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

An den Kreisvorsitzenden... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Das Schreiben wurde unterschrieben... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Sturmzeichen im Eiferwerdaer Gebiet... Die Arbeiter in Eiferwerda haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Zum Betriebsmord auf dem Wolfschacht

Die Schuldigen auf die Anklagebank

Mansfeldkumpels, kämpft unter Führung der RPD und der KPD bis zur Befreiung aus der Knechtschaft des Kapitalismus

A. A. Durch niedergerades Gestein... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

und die Arbeiter im Hüttenbetrieb... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...

Der Betriebsratsvorsitzende... Die Arbeiter in Mansfeld haben sich zu Kampfbereitschaft entschlossen...



Wittwoch, den 3. Juni 1931.

Parteilang der SPD

In Leipzig liegen an die 400 wohlgenährte Bonzen, Gewerkschaftsangehörige, Genossenschaftsräte, hochbezahlte Staatsfunktionäre, Intellektuelle und Professoren...

„In Leipzig lag heute der Parteilang der größten republikanischen, der größten sozialistischen, der größten bürgerlichen Partei Deutschlands: der Sozialdemokratie.“

Somit wäre Arbeit darüber geschaffen, welche Partei in Leipzig überhaupt einen Parteilang abhält. Es ist die G. b. V. D. Das heißt: G. b. V. D. = G. b. V. D. = G. b. V. D. = G. b. V. D.

„Wer wollte leugnen, daß die sozialen Funktionen des Staates gegen früher schon außerordentlich groß gewesen sind.“

„Nach Larnoms ‚genialer Logik‘ sind also die Hungerpfeilige, die den Gewerkschaften als Unterhaltungsgegenstand werden.“

„Der Wille leugnen, daß die sozialen Funktionen des Staates gegen früher schon außerordentlich groß gewesen sind.“

„Das ‚Volksblatt‘ macht sich über unsere Verfassung, daß am vergangenen Sonntag in Leipzig nicht mehr als etwas über 2000 Demonstrationen stattgefunden hätten.“

„Leipziger Werke in ‚Volksblatt‘“

„Achtung, Graphisches Gewerbe!“

Die Genossen S u d e hatte auf den bei vom Zentralverband der Angestellten mitgeteilten Aufschluß mit einem Schreiben geantwortet, daß wir am Dienstag, dem 5. Mai, im ‚Klosterstempel‘ zum Abdruck brachten.

Wir haben auf den SPD-Brief nicht geantwortet, weil die Materie nur im ‚Klosterstempel‘, sondern nicht in der ‚Kampfstimme‘ der Angestellten ausführlich besprochen werden ist.

Der Ausschlußantrag gegen Koll und Wiedmann wurde erst vom sozialdemokratischen Ortsverband des SPD zurückgewiesen, da die betreffenden Kollegen klar lagen, welche erwidrigen, von Parteimitgliedern in der NSD gefaschelte Sache in Szene gesetzt worden.

Die an den Haaren herbeigelegten Ausschlußgründe lagen drei

Notverordnungen Hunger Elend Massensterben Selbstmorde Der Gummiknüttel Maschinengewehr

Das sind die Befehlungen des kapitalistischen Staates für die erhaltung dieses morlichen Systems erklärt. Die Massen der Arbeiter aber erklären: Schluß mit dem Hunger! Heraus zum Massenmord gegen die Sozialreaktion Freitag, 5. Juni, 19 Uhr, Paradeplatz!

Feuer im NSD

Gestern abend gegen 10.30 Uhr bemerften Straßenpassanten, daß aus dem Kellertraum des in der Landeshauptstadt StraÙe gelegenen Lagergebäudes des NSD harter Rauch drang.

Jugendausstellung verlängert

Drei Tage verlängert ist die rote Jugend-Ausstellung im Produktionshaus am Connaßend, dem 6. Juni. Unter anderem wird gezeigt: NSD im Aufbau, aus der Entwicklung des holländischen Jugendverbandes.

Die rote Bionier-Bewegung auf dem Vormarsch!

„A. A. Als Abkömmling der Internationalen Arbeiterbewegung, der NSD in vier Jahren einen Tag des proletarischen Kindes.“

„Botschafter Garten. Auf den nunmehr Wöchentlich gehaltenen Besprechungen des Besprechungsorgans des NSD, dem 3. Juni 1931, 10 Uhr.“

Sahre jurid. Der NSD Halle stellte den Genossen damals dreizehntägige Zumutung, den Ladauen zumbeir Zusammentritt zu geben und die Beschlüsse der NSD Halle zu befolgen.

In einem Verlaufe vor dem Parteiausschuß wurde dann von den Sozialdemokraten über die kommunalistische Demoralisierung „Redt“ getridorden, nachdem zuvor noch einige Dilettantisch-juridische Zeräusung und Partei vorgenommen waren.

Weshalb bringt Koll keine eigenen Jugendgruppenaufsätze nicht zur Anerkennung des Parteiausschußes, abzuführen. Die Gewerkschaften scheuen sich nicht, schreibend die hundert Beträge anzufordern.

Wir überlassen denjenigen, die nicht alle werden, die die Arbeit anfallen zur geistigen Benugung. Diejenigen aber, welche in der Arbeit von solchen Praktiken fortumtrippert Bonzen kombinieren zu:

Theater, Konzerte, Vorträge

Thalia-Theater: Die liebe Feindin

Romdie von H. P. Antoine — Spielleitung Elio Kogel. Nach einer Serie mehr oder weniger fischerischer Schandak, man in den letzten Monaten im Thalia-Theater servierte, hat die Komdie des Franzosen Antoine.

Die rote Bionier-Bewegung auf dem Vormarsch!

„A. A. Als Abkömmling der Internationalen Arbeiterbewegung, der NSD in vier Jahren einen Tag des proletarischen Kindes.“

Die rote Bionier-Bewegung auf dem Vormarsch!

„A. A. Als Abkömmling der Internationalen Arbeiterbewegung, der NSD in vier Jahren einen Tag des proletarischen Kindes.“

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



Halle

Hermann Böhler, Hochgläser, Glasoptik, Dresdenstr. 75 - Bürgerstr. 4

Holzspannteile, Holzspannteile, Richard Fricho, Mauertstr. 1

Trinkt die gute Milch aus der Kalleschen Molkerei

Referiert 29, F. Lindenhahn, Königstr. 8

Gebr. Nagel, Halle, Trothaer Str. 39

Referiert 23

Original Zellulose-Gallspach Bestrahlungsinstitut

Referiert 25

Otto Krüger, Schnellbelichtungs-EXPRESS

EBT „Müller-Brot“

Hallesche Auto-Beleuchtung

Möbel-Schaible

R. Kleemann, Augenoptik

Brennholz

Vogel's Restaurant

Klara Jänicke

Otto Wucherer, Trothaer Straße 70

Kauf in der Helde-Drogerie

Marg. Donkowitz, Trothaer Str. 63

Otto Stoye

Hermann Scheel, Kossaststraße 4

„Lindenhor“

Rest. Friesenhalle

„Werb für den Klassenkampf“

Arbeiter Braubier

Radio-Vertrieb Fritz Arnold

Spart bei der Stadtparkasse zu Schkeuditz

Hüte, Mützen, Herrenartikel

Lebensmittel Herm. Richter

Schuhhaus Franz Schilitz

Werb für den „Klassenkampf“

Konzert- u. Ballhaus „Zum Bahnhof“

Waldemar Schmeider

Zajerenten

Gemischtwaren-Geschäft von A. Müntze Nachf.

Leimbacher Lichtspiele

Beleuchtungskörper, Apparate für Gas und Elektrizität

Trinkt „Migros“ Kakao

Schwänen-Apotheke

Albert Henze, Klempner, Zinnober

Ammendorfer Schokoladenhaus

Paul Brandt, Kind- und Jugendärztin

J. Müller, Schweinefleischerei

Hermann Platze, Fleisch- u. Wurstwaren

Reinhold Wiese, Rabenwerk

Schuhhaus Otto Schaffhäuser

Hans Glöckner, Reizmittel

Reinhold Wiese, Rabenwerk

Walter Kemig, Maßschneiderei

Hans Glöckner, Reizmittel

Walter Kemig, Maßschneiderei

Hans Glöckner, Reizmittel

Walter Kemig, Maßschneiderei

Vertrieb, Einzel- und Mehrfachverpackung

Molkerei „Süd“

Gustav Schröder, Hohen Straße 8

Schokoladenhaus A. Zimmermann

Kauf nur Löffert-Zigarren

P. Angermann, Raben- und Mitterwerk

Spare auch Du bei der Verbands-Sparkasse

Kaffee-Monopol

Serren u. Damen-Konfektion

Rolonwaren, Bäcker, Kohlenhandlung

Schmerzmittel, Schmerzmittel

Werb für den „Klassenkampf“

Walter Kemig, Maßschneiderei

Hans Glöckner, Reizmittel

Walter Kemig, Maßschneiderei

Hans Glöckner, Reizmittel

Walter Kemig, Maßschneiderei

Vertical text on the right edge of the page, including 'Klassenkampf' and 'Der 99'.



